



Karneval in Cusco, Peru. Dort gehören jedoch die traditionellen Trachten auch an normalen Tagen zum Stadtbild.

► doch für eine organisierte Tour. So gibt es für den Fall der Fälle einen Ansprechpartner und das Format: „Jeder für sich, doch nicht allein“, kommt uns entgegen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Wir fahren tagsüber, ganz entspannt, nach unserem eigenen Rhythmus und müssen uns abends nicht um einen Übernachtungsplatz kümmern. Ein Plausch mit den Mitfahrern auf dem Stellplatz bietet eine willkommene Abwechslung und nicht selten wird bis spät in die Nacht hinein geklönt.

Wir besichtigen Córdoba, die geographische Mitte Argentiniens, mit einer der ältesten Universitäten des gesamten Kontinents. Weiter nördlich lernen wir mit dem Talampaya Nationalpark und dem Valle de la Luna Landschaften kennen, die wir in dieser Form hier nicht vermutet hätten. Sie erinnern uns an die „Stein-parks“ in den USA. Im sogenannten Mondtal fahren wir einen Parcours ab, auf dessen abenteuerlichen Pisten unser Wohnmobil einmal zeigen kann, was es drauf hat! Fahrspaß garantiert! Die verschiedenen Felsformationen wie die „Sphinx“, das „U-Boot“ oder der „Pilz“ bieten tolle Fotomotive. Wir sind begeistert! Abends stehen wir auf dem Park-Camping völlig allein und genießen den herrlichen Sternenhimmel mit dem zum Greifen nahen Kreuz des Südens. Von Mendoza aus fahren wir das erste Mal in die Anden und beginnen gleich mit einem, im

wahrsten Sinne des Wortes, besonderen Höhepunkt: dem Aconcagua, dem mit seinen 6942 Metern höchsten Berg Amerikas. Zu seinen Füßen schnuppern wir das erste Mal Höhenluft. Danach schraubt sich die Straße in unzähligen Kehren hinab ins Tal Richtung Santiago de Chile. Unsere erste Grenzkontrolle. Alles verläuft sehr korrekt, bedarf aber etwas Geduld. Vor den Lebensmittelkontrollen hatte uns der Reiseleiter bereits vorgewarnt. Kein frisches Fleisch, kein Obst... und da nehmen es die Chilenen an der Grenze, vor allem die Chileninnen, sehr genau! Kein Problem, in Santiago können wir uns wieder mit frischen Lebensmitteln eindecken.

In Chile ticken die Uhren anders. Auch wenn wir noch nicht lange hier sind, erkennen wir sofort einige Unterschiede zum Nachbarland Argentinien. Die beiden Staaten trennen nicht nur die Anden! Wenn der Argentinier beginnt, sich fürs Ausgehen fein zu machen, gehen die ersten Chilenen bereits ins Bett. Während der Argentinier im Restaurant locker und laut über drei Tische hinweg plaudert, würde der Chilene angesichts eines solchen Verhaltens vor Scham im Boden versinken. Der Argentinier gibt sich selbstsicher, weltoffen, der Chilene wirkt auf den ersten Blick zurückhaltend. Die Argentinier bezeichnen die Chilenen gern als „verklemmt“, die Chilenen die Argentinier dagegen ►